

Baukostenauswertung

Grundmengen nach SIA 416

Grundstücksfläche, GSF	5'791 m ²
Gebäudegrundfläche, GGF	3'084 m ²
Umgebungsgrundfläche, UF	2'707 m ²
Geschossfläche, GF	11'632 m ²
Bearbeitete Geschossfläche, bGF	8'534 m ²
Gebäudevolumen, GV	47'522 m ³
Bearbeitetes Gebäudevolumen, bGV	30'459 m ³

Anlagekosten in CHF, inkl. 7,6% MwSt.

Kostenstand 31.05.2011

1 Vorbereitungsarbeiten	651'000.-
2 Gebäude	19'589'000.-
3 Betriebseinrichtungen	604'000.-
4 Umgebung	421'000.-
5 Nebenkosten	1'066'000.-
9 Ausstattung	369'000.-
Total Anlagekosten	22'700'000.-

Gebäudekosten (BKP 2) in CHF, inkl. 7,6% MwSt.

20 Baugrube	1'335'000.-
21 Rohbau 1	3'861'000.-
22 Rohbau 2	1'868'000.-
23 Elektroanlagen	1'916'000.-
24 Heizungsanlagen	1'914'000.-
25 Sanitäranlagen	384'000.-
26 Transportanlagen	582'000.-
27 Ausbau 1	2'645'000.-
28 Ausbau 2	2'040'000.-
29 Honorare	3'044'000.-
Total Gebäudekosten	19'589'000.-

Kennwerte in CHF

Baukosten/bearbeitetes Gebäudevolumen, BKP 2/bGV	643.-/m ³
Baukosten/bearbeitete Geschossfläche, BKP 2/bGF	2'295.-/m ²

Baudokumentation 11.006

Objektadresse: Museumstrasse 52, 8400 Winterthur
Bezugsquelle: Amt für Städtebau Winterthur,
Postfach, 8402 Winterthur, 052 267 54 62



Erneuerung und Erweiterung 2010
Museums- und Bibliotheksgebäude

Winterthur



Hof



Sondersammlungen



Vestibül



Mehrwecksaal



Museumscafé

Ein Baudenkmal erblüht

Das Museums- und Bibliotheksgebäude wurde 1913–1915 von den Architekten Rittmeyer & Furrer für den Kunstverein und die Stadt Winterthur erbaut. Der vorgesetzte Tempelportikus mit vier ionischen Säulen betont den Haupteingang am Museumsplatz. Das Haus vereint heute das Kunstmuseum, die Studienbibliothek und das Naturmuseum unter einem Dach. Für den jüngsten Umbau mit der unterirdischen Erweiterung entwickelten die Architekten Arthur Rüegg und Silvio Schmed gemeinsam mit der Stadt Winterthur, der Kantonalen Denkmalpflege und den Nutzenden vorab ein Konzept. Die Vorgehensweise berücksichtigte die unterschiedlichen Bedürfnisse im Haus und einen sensiblen Umgang mit dem Bestand. Das ausgeklügelte Projekt wurde mit einem hohen architektonischen Anspruch umgesetzt.

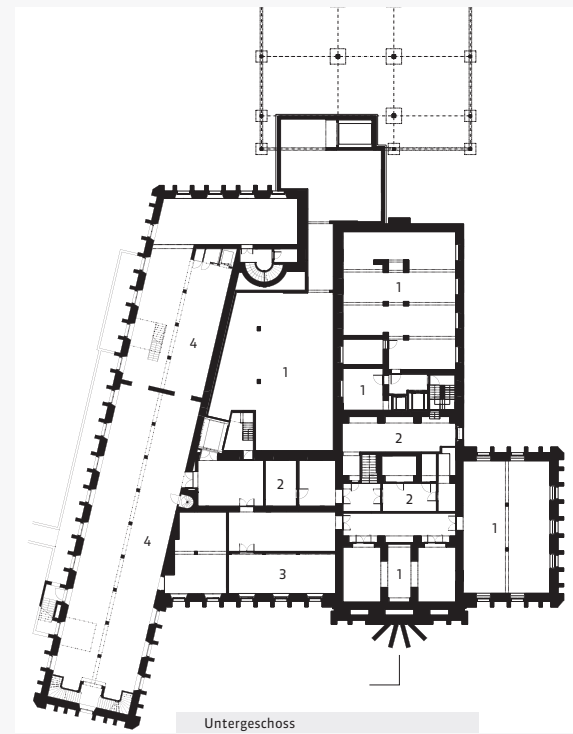
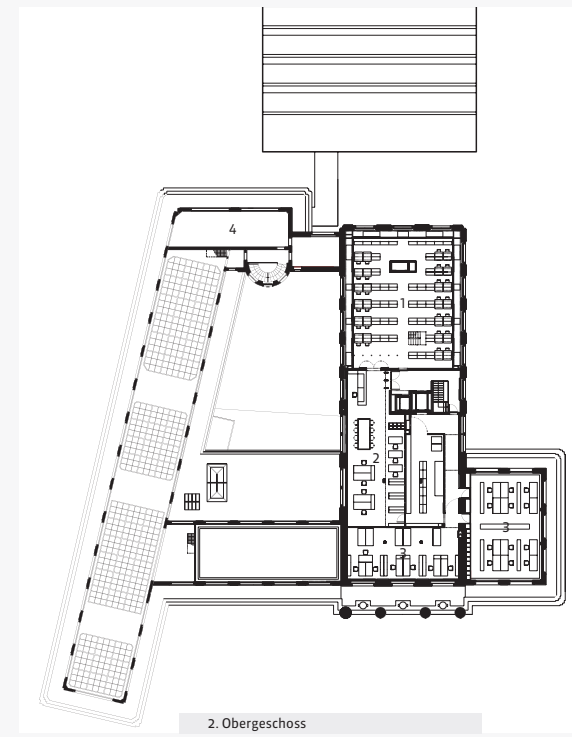
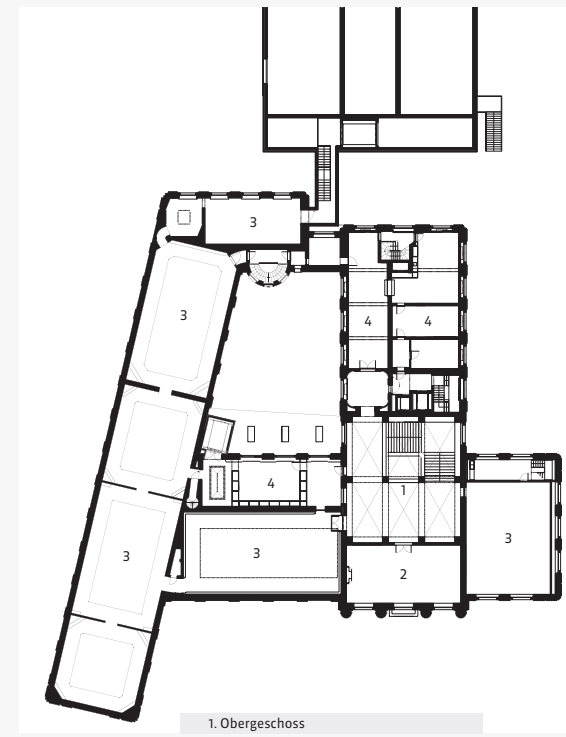
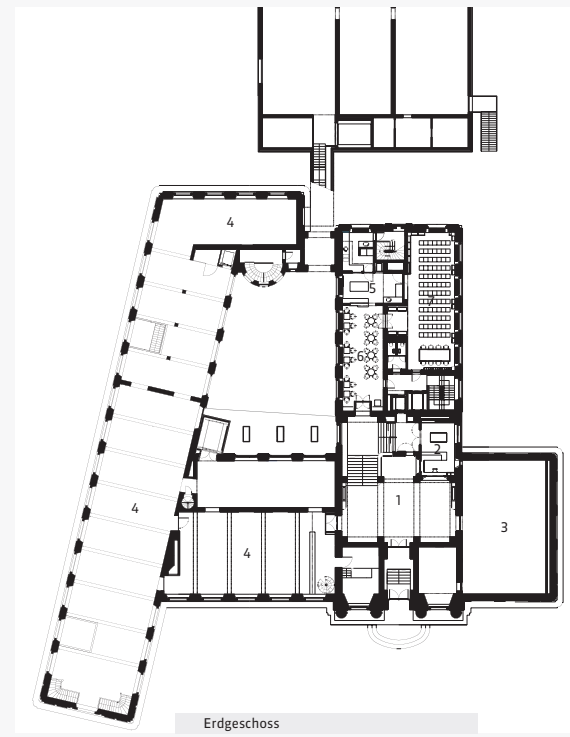
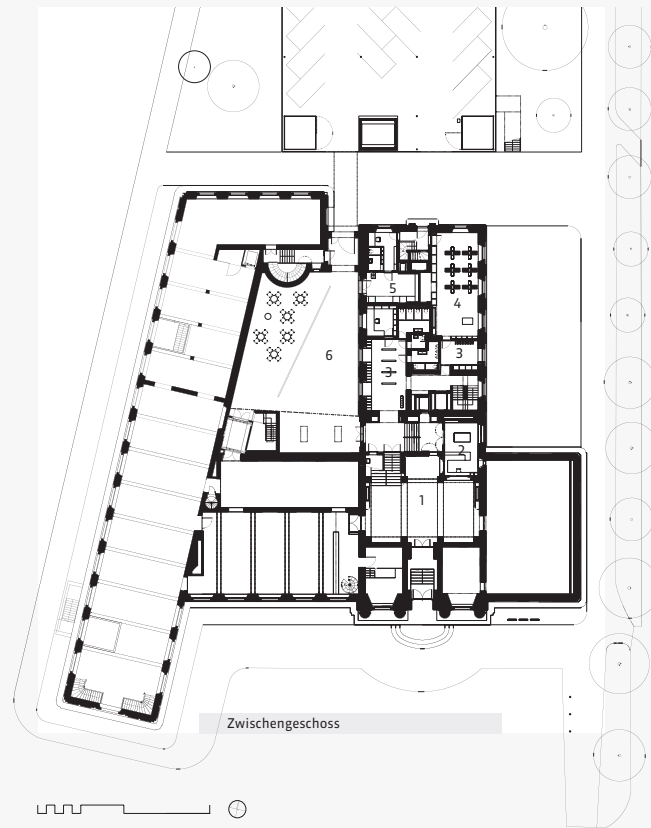
Die mit honigfarbenen Kalksteinplatten ausgekleidete Eingangshalle ist nach wie vor ein beeindruckender Raumaufakt, von dem aus das Naturmuseum im Erdgeschoss und erste Räume des Kunstmuseums zu erreichen sind. Die grosszügige Treppe führt nach oben zum Vestibül und weiteren Ausstellungsbereichen des Kunstmuseums. Besucherinnen und Besucher können vom neuen, behindertengerechten Hofeingang her den Lift sowie die Garderoben mit Toiletten ebenerdig erreichen. Der Weg zur zentralen Eingangshalle führt vorbei am

neuen Museumsshop. Der Hof wurde mit zwei Etagen unterkellert und für Depotzwecke des Kunstvereins ausgebaut. Das unterirdische Depot bindet auch die Ausstellungssäle des Provisoriums an. Auch die Umsetzung der feuerpolizeilichen Auflagen und wärmetechnischen Anforderungen gehörten zu den Herausforderungen der Restaurierung.

Nach dem Umbau bezog die Studienbibliothek mit den Sondersammlungen helle Räumlichkeiten in den beiden oberen Geschossen. Die öffentlichen Arbeitsplätze entlang den Fensterfronten wurden zwischen die Magazinregale gebaut und bieten Platz für ungestörtes Arbeiten und Lernen.

In den Ausstellungsräumen wurden die Oberlichter saniert. Die helle Wandbespannung ergibt zusammen mit den dunklen Teppichböden und der modernen Beleuchtung eine angenehme Raumstimmung.

Im neu eingerichteten Museumscafé setzen zwei farbige Kunstlichtlinien mit kräftigen Farbtönen Akzente zum hölzernen Wandtäfer und der weissen Stuckdecke. Die wohnlichen Korbstühle ergänzt mit Sitznischen in den Fensterbrüstungen wirken sehr einladend. Die neuen Einrichtungen wie das Café, das Atelier der Museumspädagogik und der Mehrwecksaal können von allen Institutionen genutzt werden. Das historische Gebäude entspricht nach dem komplexen Umbau wieder den Anforderungen an einen zeitgemässen und kundenfreundlichen Kulturbetrieb und präsentiert sich insgesamt frischer.



Zwischengeschoss

- 1 Eingangshalle
- 2 Kasse mit Shop
- 3 Garderoben
- 4 Museumspädagogik
- 5 Gastro
- 6 Hof

Erdgeschoss

- 1 Eingangshalle
- 2 Kasse mit Shop
- 3 Ausstellung Kunstmuseum
- 4 Ausstellung Naturmuseum
- 5 Gastro
- 6 Museumscafé
- 7 Mehrzwecksaal

Untergeschoss

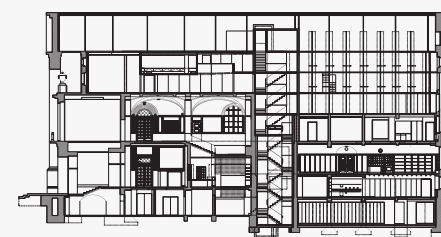
- 1 Lager/Depot
- 2 Technik
- 3 Werkstatt
- 4 Ausstellung Naturmuseum

1. Obergeschoss

- 1 Vestibül
- 2 Sitzungszimmer Kunstmuseum
- 3 Ausstellung Kunstmuseum
- 4 Verwaltung Kunstmuseum

2. Obergeschoss

- 1 Studienarbeitsplätze
- 2 Sondersammlungen
- 3 Verwaltung Bibliothek
- 4 Verwaltung Kunstmuseum



Schnitt

- Neue Treppenanlage 1
- Toilettenanlagen 2
- Fluchttreppe Neubau 3
- Neubaudepot 4



Projekt- und Bauablauf

- 13.08.2003** Der Stadtrat genehmigt das Konzept für die Sanierungsarbeiten und beschliesst ein 2-stufiges Planerwahlverfahren durchzuführen
- 11.02.2004** Silvio Schmed und Arthur Rüegg gewinnen das Planerwahlverfahren und werden mit der Sanierungsplanung beauftragt
- 18.04.2007** Bewilligung des Baukredits für die werterhaltenden Kosten durch den Stadtrat
- 09.07.2007** Bewilligung des Baukredits für die wertvermehrenden Kosten durch den Grossen Gemeinderat
- Juli 2007** Beschluss des Kunstvereins, sich mit einem namhaften Beitrag an den Baukosten zu beteiligen
- 22.10.2007** Baubewilligung
- 28.09.2008** Beginn Bauarbeiten Hofunterkellerung
- 30.03.2009** Beginn Bauarbeiten Bibliothekstrakt
- 26.08.2009** Bewilligung des Baukredits für die Sanierung der Altbausäle des Kunstmuseums
- 19.04.2010** Beginn Bauarbeiten Kunstmuseumssäle
- 31.08.2010** Fertigstellung Hofunterkellerung
- 30.09.2010** Fertigstellung Kunstmuseumssäle
- 17.12.2010** Fertigstellung Bibliothekstrakt
- 15.05.2011** Einweihung des gesamten Gebäudes

Bauherrschaft und Planende

Bauherrschaft

Stadt Winterthur, Departement Kulturelles und Dienste

Projektleitung

Stadt Winterthur, Departement Bau, Amt für Städtebau (Hochbauten)

Architektur

Silvio Schmed und Arthur Rüegg, Zürich

Bauleitung

Dürsteler Bauplaner GmbH, Winterthur

Bauingenieur

Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur

Elektroingenieur

Elektro-Design + Partner AG, Winterthur

Max Lipp Lichtkonzept, Feusisberg

HLK-Ingenieur

Waldhauser Haustechnik AG, St. Gallen

Sanitäringenieur

Staub Sanitärplanung GmbH, St. Gallen

Bauphysik

BWS Bauphysik AG, Winterthur

Visuelle Gestaltung

Anne Hoffmann Graphic Design, Zürich

Landschaftsarchitekt

Werner Rüeger Landschaftsarchitekt BSLA, Winterthur

